



Märkte im Blick

Strategy Research | 09.09.2022

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Auftragseingang rückläufig



LBBW_Research



Konjunktur

Das verarbeitende Gewerbe in Deutschland hat im Juli erneut weniger Aufträge verzeichnet als im Vormonat. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, sank der preisbereinigte Auftragseingang um 1,1% zum Vormonat. Die Aufträge gehen damit den sechsten Monat in Folge zurück. Im Jahresvergleich fiel der Rückgang des Auftragsvolumens mit einem Minus von 13,6% noch deutlicher aus. Verglichen mit dem Juni sanken vor allem die Auftragseingänge aus dem Inland stark, nämlich um 4,5%, während die Nachfrage aus dem Ausland insbesondere von Drittstaaten einen Zuwachs von 1,3% verzeichnen konnte. Negativ für die exportorientierte deutsche Wirtschaft zu werten ist die Tatsache, dass insbesondere die Bestellungen aus dem Euroraum rückläufig sind. Dieser Fakt bestätigt unsere Prognose einer drohenden Rezession für den deutschen Wirtschaftsraum.



Zinsumfeld

Die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer gestrigen Tagung einstimmig beschlossen, den Leitzins um 0,75%-Punkte anzuheben – das ist der größte jemals vollzogene Zinsschritt seit Einführung des Euro. Außerdem gehen die Notenbanker jetzt davon aus, dass die Inflation 2022 bei 8,1% liegen wird, 2023 bei 5,3% und 2024 bei 2,3% – deutlich höher, als sie im Juni prognostiziert hatten. Für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone rechnen die europäischen Notenbanker jetzt mit einem BIP-Wachstum von 3,1% in diesem, von 0,9% im nächsten und von 1,9% im übernächsten Jahr. Vor dem Hintergrund weiter steigender Inflationsraten dürften auf den verbleibenden beiden Sitzungen in diesem Jahr weitere kräftige Leitzinsanhebungen folgen. Wir rechnen Mitte 2023 mit einem Leitzins-Peak von 2,5%. Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen kletterte diese Woche in der Spitze auf 1,77%.

Auftragseingänge zum sechsten Mal in Folge rückläufig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditeanstieg nimmt wieder Fahrt auf



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Der gestern beschlossene große Zinsschritt der EZB um 75 Bp. und eine mögliche dritte Leitzinserhöhung der Fed in dieser Größenordnung aufgrund der in der kommenden Woche zu erwartenden US-Inflationszahlen sind derzeit für die Konjunktur diesseits wie jenseits des Atlantiks alles andere als gute Nachrichten. Hinzu gesellen sich für den europäischen Wirtschaftsraum die drohenden Engpässe in der Energieversorgung. Die Bewertung des DAX scheint jedenfalls bereits eine bevorstehende Rezession einzupreisen. Falls jene nicht nur milde, sondern ausgeprägter ausfallen sollte, besteht trotzdem die Gefahr weiterer markanter Kursrückschläge. Für mittelfristig orientierte Anleger kann das Bewertungsniveau gleichwohl als attraktiv angesehen werden. Ende des Jahres erwarten wir den DAX bei 13.000 Punkten, zum Jahresende 2023 bei 14.500 Zählern.



Rohstoffe

Seit dem Jahreshoch Anfang März ging es für den Goldpreis deutlich nach unten. Zum einen liegt dies daran, dass sich zuletzt wichtige Nachfragekomponenten wie die Notenbankkäufe und vor allem die ETC-Käufe relativ schwach entwickelten. Seit Ende April haben diese Goldbestände in Höhe von gut 7,5 Mio. Unzen mit einem Wert von knapp 13 Mrd. USD abgestoßen. Zum anderen legte das Angebot deutlich zu. Die Minenproduktion zog in Q2/22 um 4 % an, das Recycling von Altgold stieg sogar um 4,5 %. Daneben belasten die steigenden Zinsen und der feste US-Dollar das Edelmetall. Die US-Notenbank dürfte in diesem Jahr die Leitzinsen wohl noch um weitere 175 Basispunkte anheben. Wir bleiben daher bei unserer Skepsis für Gold. Auf Sicht einem Jahr rechnen wir mit Preisen von 1.600 USD.

DAX kämpft mit der 13.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Der Käuferstreik bei Gold hält an.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Rezession kommt!
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Gasversorgung lastet auf Aussichten in Europa
- Notenbanken ziehen Zinszüge weiter an



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Für November und Dezember erwarten wir weitere, tendenziell kleinere Zinsschritte; danach eine Pause, die in eine längere Plateauphase übergeht.
- Von der EZB erwarten wir eine Folge weiterer großer Zinsschritte, Geldpolitik dürfte ab Dezember 2022 restriktiv werden.



Renditen

- Jüngste Aussagen von Fed und EZB führten zuletzt zu ansteigenden Anleiherenditen



Aktienmärkte

- Aktienmarkt schlägt sich mit Zinssorgen herum
- Zudem Rezessionsorgen virulent
- Weiterhin vorsichtige Positionierung empfohlen



Devisen

- Euroraum rutscht in die Rezession ab
- EZB stoppt Zinswende frühzeitig
- US-Dollar als „sicherer Hafen“ weiter gefragt



Rohstoffe

- Rezessionsängste belasten Rohstoffmarkt
- Goldpreis angesichts festem US-Dollar, US-Zinserhöhungen und ETC-Verkäufen unter Druck
- Korrektur beim Ölpreis



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	08.09.2022	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2023
DAX	12.904	13.000	14.000	14.500
Euro Stoxx 50	3.512	3.600	3.800	3.900
S&P 500	4.006	4.000	4.300	4.400
Nikkei 225	28.065	28.000	29.000	30.500

ZINSEN	08.09.2022	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2023
EZB-Einlagesatz	0,00	2,00	2,50	2,00
Euro 3-Monatsgeld	0,82	2,35	2,65	2,00
Bund 2 Jahre	1,23	1,60	1,60	0,80
Bund 5 Jahre	1,48	1,55	1,50	0,90
Bund 10 Jahre	1,72	1,50	1,40	1,00
Fed Funds	2,50	4,25	4,25	3,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	3,19	4,15	4,05	3,25
Treasury 10 Jahre	3,29	3,05	2,90	2,70

WECHSELKURSE	08.09.2022	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2023
US-Dollar je Euro	1,00	1,00	1,02	1,03
Yen je Euro	144	138	141	144
Franken je Euro	0,97	0,97	0,98	0,98
Pfund je Euro	0,87	0,81	0,80	0,80

ROHSTOFFE	08.09.2022	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2023
Gold (USD/Feinunze)	1.712	1.700	1.650	1.600
Öl (Brent - USD/Barrel)	88	95	90	85

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e
Deutschland	BIP	2,9	1,4	-1,0
	Inflation	3,1	7,5	4,5
Euroland	BIP	5,2	2,8	-0,6
	Inflation	2,6	8,0	4,5
Großbritannien	BIP	7,5	3,3	-0,2
	Inflation	2,6	10,0	7,5
USA	BIP	5,7	1,5	0,5
	Inflation	4,7	7,5	4,0
Japan	BIP	1,7	1,5	0,4
	Inflation	-0,2	1,8	1,1
China	BIP	8,1	3,4	4,0
	Inflation	0,9	2,8	2,3
Welt	BIP	5,8	3,0	2,2
	Inflation	3,7	5,4	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.